

schweift, sonst im Profil ebenso gerundet, wie die Seiten. Von der Nath bis an den herabgebogenen Seitenrand zähle ich 7 vertiefte Linien, mit quer eingedrückten Punkten; die flachen Zwischenräume sind fein und dicht querrunzlig, mit zerstreut gereihten Pünktchen, und mit anliegenden Härchen bedeckt; von den sieben Streifen vereinigen sich der 2te und 4te mit dem 3ten etwas unter der Mitte der Abrundung, die übrigen laufen an der Spitze zusammen.

Herr Ingenieur Venetz Sohn fand vor mehreren Jahren eine Menge dieser Käfer unter einem Stein, bei 7000' ü. d. M. auf dem grossen St. Bernhard beisammen. — Seither ist ihm diese Art nicht mehr vorgekommen.

Herr Venetz benannte den Käfer zum Andenken seines verstorbenen entomologischen Freundes Ott, Lehrers in Meyringen.

Das einzige weibliche Exemplar, das mir Herr Venetz noch mittheilen konnte (er hatte alle anderen an seine Correspondenten unter obigem Namen mitgetheilt), ist nicht mehr ganz rein, stellenweise die Behaarung abgerieben, und diese, wie ich vermuthete, düster geworden, deswegen vermag ich den Ton des Gelben nicht bestimmt zu bezeichnen, und der Ausdruck — „ein blasses Rostgelb,“ scheint mir am passendsten.



Beiträge

zur

Kenntniss der europäischen Staphylinen,

Von

G. Kraatz.

Die mit der Bearbeitung der deutschen Staphylinen nothwendig verbundene Durchmusterung des mir zugänglichen Materials an beschriebenen und unbeschriebenen ausserdeutschen Staphylinen, führt theils zu manchen synonymischen Aufschlüssen, theils lässt sie eine Reihe nicht deutscher Arten als muthmasslich unbeschriebene erkennen. Von diesen beabsichtige ich namentlich diejenigen, welche leicht einer Verwechslung mit nahe verwandten Arten ausgesetzt sind, sowie einige durch Form und Farbe besonders ausgezeichnete Species von Zeit zu Zeit zu beschreiben. Den Anfang bildet eine Reihe von Oxypoden, welche ich grösstentheils der freundlichen Mittheilung des Herrn v. Kiesenwetter verdanke.

I.

1. O micans. *Elongata, nigra, nitida, sericeo-pubescentis, antennis elytrisque obscure brunneo-castaneis, antennarum basi pedibusque testaceis, thorace coleopteris paulo brevioribus, convexiusculo, aequali, abdomine supra confertim subtiliter, segmento sexto minus crebre punctato. Long. $1\frac{2}{3}$ lin.*

Von der Gestalt der *O. togata*, indessen etwas grösser und flacher, mit ganz ähnlich punktirtem Hinterleibe, glänzend schwarz, fein behaart, mit dunkel castanienbraunen Flügeldecken. Die Fühler sind kaum von der Länge des Kopfes und Halsschildes, ziemlich kräftig, dunkelbraun, am Grunde heller, Glied 1 gelbbraun, 2 und 3 gestreckt, gleichlang, 4 ein wenig länger als 5, 5—10 allmählig ein wenig breiter werdend, schwach transversal, Glied 11 gross und lang, allmählig zugespitzt. Kopf und Halsschild sind äusserst fein kaum bemerkbar nur mässig dicht punktiert, schwarz, stark glänzend. Letzteres ist von der Breite der Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, nach vorn schwach verengt, an den Seiten und am Hinterrande sanft gerundet, oben flach gewölbt, eben. Die Flügeldecken sind kaum länger als das Halsschild, dunkel glänzend castanienbraun, deutlicher und etwas dichter als das Halsschild chagrinartig punktiert. Der Hinterleib ist gestreckt, wenig verschmälert, schwarz, an der Spitze dunkelbraun, eben nicht sehr dicht, deutlich, auf dem 8ten Segmente etwas weitläufiger punktiert, die Beine sind gelblich braun.

In Griechenland von Herrn von Kiesenwetter entdeckt.

2. O. soror. *Elongata, nigro-picea, antennis, thoracis marginis laterali elytrisque obscure brunneis, antennarum basi pedibusque testaceis, thorace coleopteris vix brevioribus, aequali, abdomine supra confertim subtilissime punctato, pube tenuissima griseo-sericea vestita. Long. $1\frac{1}{2}$ lin.*

Ganz von der Gestalt und Färbung der *O. attenuata* Muls. von der sie sich fast nur durch den gleichmässig, äusserst dicht und fein punktirten, seidenschimmernden Hinterleib unterscheidet, etwas flacher und kleiner als *O. umbrata*, daher mehr an *O. togata* erinnernd; pechschwarz, mit ziemlich starkem Glanze und namentlich deutlich seidenartig schimmernden Hinterleibe. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu leicht verdickt, dunkelbraun, am Grunde heller, Glied 1 gelbbraun, 2 und 3 gestreckt, gleichlang, 4 ein wenig kleiner als 5, 5—10 allmählig ein wenig breiter werdend, schwach transversal, Glied 11 ziemlich gross, allmählig zugespitzt. Kopf und Halsschild sind sehr dicht und fein punktiert, pechschwarz, ziemlich glänzend, letzteres an den Seiten rothbraun, von der Breite der Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, nach vorn

etwas verengt, an den Seiten und am Hinterrande sanft gerundet, oben flach gewölbt, eben, sehr fein behaart. Die Flügeldecken sind kaum länger als das Halsschild, etwas weniger dicht und fein punktirt, schmutzig braun, um das Schildchen herum und an den Hinterwinkeln mit etwas dunklerem Anfluge, mässig glänzend. Der Hinterleib ist ziemlich gestreckt, nach hinten wenig verengt, oben äusserst dicht und fein punktirt, mit seidenartigem Schimmer, schwarz, die Ränder der 6 ersten und des 7ten Segments dunkelrothbraun, die Beine sind hellgelb.

In Griechenland von Herrn von Kiesenwetter entdeckt.

3. *O. assimilis.* *Elongata, nigra-fusca, subnitida, tenuiter sericeo-pubescentis, antennis, thorace, elytris segmentorumque marginibus fusco-testaceis, antennarum basi pedibusque testaceis, thorace coleopteris haud brevior, convexiusculo, aequali, abdomine supra confertim subtiliter punctato. Long. 1½ lin.*

Von der Gestalt der *O. togata*, etwas kleiner und ihr sehr ähnlich, durch die mehr braungelbe Farbe des Vorderleibes und den gleichmässig dichter und feiner punktirten seidenartig schimmernden Hinterleib indessen leicht zu unterscheiden, mässig glänzend, fein behaart, schwärzlich. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu kaum verdickt, dunkelbraun, am Grunde heller, Glied 1 gelbbraun, 2 und 3 gestreckt, 3 kaum kürzer, 4—10 kaum an Stärke zunehmend, nicht breiter als lang, 11 ziemlich gross, sanft zugespitzt. Der Kopf ist äusserst fein, nicht allzudicht punktirt, schwarz, mit braunem Maule, ziemlich glänzend. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, deutlich um die Hälfte breiter als lang, nach vorn etwas verengt, an den Seiten und am Hinterrande leicht gerundet, oben sanft gewölbt, eben, äusserst dicht und fein punktirt und behaart, wie die kaum längeren, ein wenig stärker punktirten Flügeldecken, von braungelber Farbe, mit geringem Glanze. Der Hinterleib ist gestreckt, nur wenig nach hinten verengt, sehr dicht, ziemlich deutlich punktirt mit ziemlich schwachem, seidenartigem Schimmer, schwärzlich, die Ränder der 6 ersten und das 7te Segment rothbraun. Die Beine sind gelblich roth.

In Spanien von Herrn von Kiesenwetter entdeckt.

4. *O. rugatipennis.* *Elongata, rufo-testacea, nitidula, tenuiter sericeo-pubescentis, capite, pectore abdominisque cingulo nigricantibus, thorace coleopteris sesqui fere brevior, leviter convexo, basi foveolato et canaliculato, elytris rugulose punctatis, abdomine crebre minus subtiliter punctato. — Long. 2 lin.*

Von sehr langer, gestreckter Gestalt, röthlich gelber Färbung, durch die wenig feine Punktirung der Flügeldecken hinlänglich ausgezeichnet. Die Fühler sind von der Länge des

Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu kaum verengt, rothbraun, am Grunde heller, Glied 2 und 3 gestreckt, gleichlang, 4 wenig schmaler als 5, 5—10 kaum breiter werdend, nicht breiter als lang, 11 ziemlich gross, stumpf zugespitzt. Der Kopf ist äusserst fein kaum bemerkbar punktirt, glänzend schwarz, mit braunem Maule. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang, nach vorn kaum verengt, die Seitenwände fast parallel laufend, die Hinterecken fast rechtwinklig, nicht abgerundet, oben flach gewölbt, äusserst dicht und fein punktirt, rothgelb, fein behaart, ziemlich glänzend. Die Flügeldecken sind fast um die Hälfte länger als das Halsschild, mässig dicht ziemlich stark querrunzlig punktirt, gelblichbraun. Der Hinterleib ist sehr gestreckt, nach hinten kaum verengt, dicht und deutlich punktirt, fein behaart, ohne Seidenglanz, rothbraun, das 8te und die vordere Hälfte des 6ten Segmentes schwärzlich, das 2te bis 4te an der Basis leicht eingedrückt. Die Brust ist bräunlich, die Beine sind gelblich roth.

Ich besitze nur ein von Montpellier stammendes Exemplar dieser schönen und ansehnlichen Art.

5. O. graeca. *Elongata, depressa, testacea, subnitida, sericeo-pubescentis, oculis abdominisque cingulo nigris, elytris fortius rugulose punctatis, abdomine acuminato, supra segmentis 2—4 crebre, 5to raris minus subtiliter punctato, 6to fere laevigato.* — Long. $1\frac{1}{3}$ lin.

Eine durch ihre flache Gestalt, kräftige Fühler, stark punktirte Flügeldecken, stark verengten Hinterleib und ihre gelbe Farbe sehr ausgezeichnete Art. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, kräftig, ganz gelb, Glied 2 und 3 gestreckt, gleichlang, deutlich kleiner als 5, 5—10 allmählig ein wenig breiter werdend, die ersten quadratisch, die letzten schwarz transversal. Der Kopf ist mässig fein, sehr dicht punktirt. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, kaum um die Hälfte breiter als lang, nach hinten etwas stärker als nach vorn verengt, der Hinterrand sehr wenig gerundet, aber sehr flach gewölbt, eben, sehr dicht, jedoch nur mässig fein punktirt. Die Flügeldecken sind von der Länge des Halsschildes, ziemlich stark, dicht querrunzlig punktirt. Der Hinterleib ist gestreckt, nach hinten ziemlich stark verengt, ziemlich lang behaart, Segment 2—4 dicht, wenig fein, 5 ziemlich, 6 sehr weitläufig punktirt, letzteres auf seiner vorderen Hälfte sowie das ganze 5te Segment schwarz. Die Beine sind gelb.

In Griechenland von Herrn von Kiesenwetter entdeckt.

6. O. longipennis. *Elongata, nigro-fusca, fere opaca, capite abdominisque segmentis intermediis nigris, antennis abdominisque apice brunneis, elytris thorace sesqui longioribus, rugulose punctatis.* — Long. $\frac{3}{4}$ lin.

Eine sehr kleine zierliche, schlanke Art, durch die Länge der Flügeldecken von den verwandten Species besonders ausgezeichnet, schwärzlich braun, fein behaart. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu deutlich verdickt, bräunlich, Glied 1 gelbbraun, 2 gestreckt, 3 fast nur halb so lang, 4 etwas kleiner als 5, 5 — 10 allmählig etwas breiter werdend, die letzten von ihnen stark transversal; Glied 11 gross, stumpf zugespitzt. Kopf und Halsschild sind sehr dicht und fein punktirt, letzteres von der Breite der Flügeldecken, kaum um die Hälfte breiter als lang, nach vorn etwas verengt, an den Seiten und am Hinterrande leicht gerundet, oben flach gewölbt, mit kaum bemerkbaren Querpünktchen, jedoch ziemlich deutlicher Längsrinne, schmutzig dunkelbraun, wenig glänzend. Die Flügeldecken sind deutlich um die Hälfte länger als das Halsschild, eben so gefärbt, der Hinterrand sehr fein hellbraun gesäumt, nur wenig fein, dicht querrunzlig punktirt. Der Hinterleib ist gestreckt, nach hinten sehr wenig verschmälert, sehr dicht und fein punktirt, mit schwachem seidenartigem Schimmer, dunkelbraun, an der Spitze rothbraun, vor der Spitze schwärzlich. Die Beine sind gelblich-roth.

In Griechenland von Herrn von Kiesenwetter entdeckt.

Bemerkungen über einige Cicindelen.

Vom

Lehrer **J. K. Dietrich.**

Zur Erweiterung der von Herrn Dr. Kriechbaumer in der Juli-Nummer dieses Jahrgangs gemachten Bemerkungen über die Cicindelen erlaube ich mir aus meinen Beobachtungen Folgendes mitzutheilen.

Cicindela riparia Dej. fand ich im Sommer 1853 zum ersten Male am Tossflusse, Kts. Zürich, in einem einzigen Exemplar; im Juni 1854 in einem Steinbruche zwischen Frauenfeld und Elgg auf einem sonnigen Hügel in Mehrzahl; im April desselben Jahres fand ich kaum 100 Schritte von diesem Platze entfernt auf einem Feldwege eine neue und ausgezeichnete Varietät dieser Art. Den ganzen Sommer hindurch von Mai bis September traf ich sie massenhaft in einem anderen Steinbruch, der in meiner nächsten Umgebung halbwegs zwischen Zürich von Winterthur im Walde liegt. Beide Steinbrüche befinden sich in ziemlicher Entfernung von irgend welchem Flusse, letzterer über eine Stunde

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1855

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Kraatz Gustav

Artikel/Article: [Beiträge zur Kenntniss der europäischen Staphylinen, 330-334](#)